

Dieses Blatt erscheint in der Woche  
zweimal.  
Abonnements-Preis:  
vierteljährlich für Berlin 7 M 50 Pf.,  
für ganz Preussen, das übrige  
Deutschland und ganz Oester-  
reich 9 M.

# Berliner Börsen-Zeitung

Als Gratis-Beilagen erscheinen  
ausser anderen  
tabellarischen Uebersichten  
eine Zusammenstellung  
aller Submissionen,  
Allgemeine Verlosungs-Tabellen  
und Restanten-Listen.

Insertions-Gebühr:  
die viergespaltene Zeile 40 Pf.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und unsere Expedition nehmen Bestellungen an.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Telegraphische Depeschen.

**Glasgow**, 5. August, Vorm. 11 Uhr 10 Min. (C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 3 d.

**Fulda**, 5. August, früh. (C. T. C.) Zur Theilnahme an der Konferenz der Preussischen Bischöfe haben sich der Fürstbischof von Breslau, der Erzbischof Dr. Kremenz und die Bischöfe von Hildesheim, Trier, Osnabrück, Münster und Limburg hier eingefunden, die Bischöfe von Paderborn und Culm sind durch Domcapitulare vertreten. Die Konferenzen begannen heute früh und werden, wie es heisst, bis zum Freitag dauern.

**Bad Gastein**, 5. August. (C. T. C.) Den gestrigen Abend brachte Se. Majestät der Kaiser in der Villa der Gräfin Lehndorff zu, heute Vormittag promenierte Allerhöchstselbe mit dem heute früh eingetroffenen Botschafter Prinzen Reuss und unterhielt sich dabei auch längere Zeit mit dem Staatsminister von Boetticher und dessen Gemahlin. Zur Tafel sind heute geladen der Grafen Prinzen Reuss, Fürst Dolgoroucky und Graf Dohna.

**London**, 4. August, Abends. (C. T. C.) Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Bill betreffend den Verkauf von Pachtgütern in Irland an und erledigte in der Specialdebatte die Bill über die Errichtung des Bundesraths für Australien.

**London**, 4. August, Abends. (C. T. C.) Das „Reutersche Bureau“ lässt sich aus Teheran melden, nach Nachrichten aus Saraks sei die Afghanische Garnison in Zulfikar verstärkt worden; auch seien in Folge von Gerüchten über eine Concentrirung Afghanischer Truppen bei Penjdeh Russische Truppen nach Penjdeh geschickt worden.

**London**, 4. August, Abends. (C. T. C.) Drummond Wolff wird am Freitag oder Sonnabend nach Konstantinopel abreisen und sich drei Tage in Wien aufhalten.

**London**, 4. August, Nachts. (C. T. C.) Oberhaus. Lord Wemyss richtet die Anfrage an die Regierung, ob keine Schritte gethan seien zum Schutze der befreundeten Stämme im Sudan, entsprechend den nach dem Tagebuch General Gordons gemachten Versprechungen. Lord Salisbury erwiderte, seit der Zeit, zu welcher Lord Gordon die fraglichen Niederschriften gemacht habe, seien viele Veränderungen eingetreten, er könne nicht einmal die Versicherung abgeben, ob die England befreundeten Stämme, welche den Schutz Englands verlangt hätten, gegenwärtig noch existirten; es sei ihm im Gegentheil bekannt, dass zahlreiche, England befreundete gewesene Stämme vernichtet worden seien und es sei wahrscheinlich dass diejenigen Stämme, welche nicht aufgegeben worden seien, aufgehört hätten, Freunde der Engländer zu sein. Auch hätten die England befreundeten grossen Stämme, welche sich gegenwärtig in Folge dieser ihrer Haltung England gegenüber in Gefahr befänden, keine Bitte um Schutz an England gerichtet. Dass England wegen seiner Action im Sudan in Betreff der grossen Masse der Bevölkerung eine Verantwortung trage, erkenne er vollständig an, er fürchte aber, dass die Zeit vorüber sei, in welcher ein solcher Schutz gewährt werden könne. Was die Sudanfrage im Allgemeinen angehe, so sei dies eine Anglegenheit, welche ganz besonders zu der Mission Drummond Wolff's gehöre. Augenblicklich liege es nicht im Interesse des öffentlichen Dienstes, die Vorschläge mitzutheilen, welche die Regierung dem Sultan oder anderen Machthabern machen könnte.

**Petersburg**, 5. August. (C. T. C.) Der Minister Giers hat heute seine Reise nach dem Auslande angetreten.

**Wiborg**, 5. August. (C. T. C.) Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Nachmittag hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Nach einem Besuche der Russischen und der Schwedischen Kirche, sowie des Russischen Gymnasiums hat das Kaiserpaar seine Reise alsbald nach Willmanstrand fortgesetzt.

**New-York**, 4. August. (C. T. C.) Die Leiche des General Grant ist heute Nachmittag in

Albany angekommen und im Capitol aufgestellt worden.

(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

## Berlin, den 5. August.

Ost-Afrika fängt an die öffentliche Meinung lebhafter als bisher zu beschäftigen. Seit Monaten ist es im Auswärtigen Amt bekannt, dass die Deutschen in Ost-Afrika gefährdet sind und dass die Haltung des Sultans Said Bargasch eine feindliche genannt werden kann. Ebenso ist es bekannt, dass die antideutsche Gesinnung des genannten Sultans durch Einflüsterungen des Englischen Geschäftsträgers Sir John Kirk genährt wird. Die neueste Meldung schlägt dem Fass den Boden ein. Nach derselben soll auf den mit der Gründung einer wissenschaftlichen Station in Lamu beschäftigten Herrn Gustav Denhardt von Soldaten des Sultans geschossen worden sein. Wir erwähnen dies Alles, um es begreiflich zu machen, dass ein ernsthaftes Vorgehen Deutschlands gegen Zanzibar vollauf begründet ist. Diese ernsthaftige Action gegen Said Bargasch wäre bereits früher eingetreten, wenn Contre-Admiral Knorr, der in den West-Afrikanischen Gewässern kreuzte und zum Escadre-Commandeur designirt ist, so rasch als es erwünscht war, von der Depesche hätte erreicht werden können, die den scheidenden Admiral zum Chef des Geschwaders machte und mit Instructions versehen. Jetzt steht der Action nichts mehr im Wege. Man darf sich darauf verlassen, dass Deutscherseits dem Sultan klar gemacht werden wird, dass er gut thun wird, sich nicht auf England zu verlassen, wenn er sich Uebergriffe gegen Deutsche Unterthanen, oder Deutsche Ansiedler erlauben sollte. Schon die nächsten Tage werden uns Mittheilungen nach dieser Richtung bringen. Von einem Kriegszug gegen Zanzibar kaum dabei keine Rede sein. Der Sultan wird belehrt werden, dass er eigentlich auf demjenigen Gebiete, das der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft gehört, ganz und gar keinen Einfluss habe, und dass man sich weder um ihn, noch um Herrn Kirk kümmern, sondern sie Beide einfach ignoriren wird. Es wird dem Sultan Zeit gelassen werden, die Englische Hilfe abzuwarten, die nie in dem Sinne kommen wird, wie der Sultan sie durch Kirks Zusicherungen erhofft. Inzwischen wird man an die Consolidirung der Verhältnisse gehen und den Herrschaften zeigen, dass der Deutsche Schutzbrief kein inhaltloser Wisch sei. Sie werden insgesamt darüber aufgeklärt werden, dass es doch besser ist, mit dem nahen Deutschland als mit dem fernen England auf gutem Fuss zu stehen. Die Deutschen Ostafrikanischen Besitzungen werden somit unter den Augen der Deutschen Marine-Commandanten ihrer Entwicklung entgegengehen. Man denke nur ja nicht, dass es überhaupt in Zanzibar zu einer kriegerischen Action kommen wird. Indessen ist die Escadre auf alle Fälle vorbereitet und ihres Erfolges zweifellos sicher. Inzwischen werden fortgesetzt neue Erwerbungen für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft gemacht, die der Sultan von Zanzibar gern verhindern möchte, weil Mr. Kirk ihm einredet, er habe Rechte auf jene Gebiete. Vielleicht dankt ihm der Sultan, wenn er hinter den Irrthum kommt, seinen Rath schlechter als er erwartet. Als erstes Opfer ist seinen Intriguen G. Rohlf's gefallen. Wir glauben, Mr. Kirk wird in noch empfindlicher Weise Zanzibar verlassen.

Wie aus Paris bestätigt wird, hat der General Courcy 10000 Mann Verstärkungen verlangt, weil die Algerischen Truppen, die jetzt 18 Monate in Tonking verweilen, zum grössten Theile nicht mehr dienstfähig sind. Ausserdem sind die durch die zahlreichen Todesfälle und Krankheiten entstandenen Lücken auszufüllen.

Aus Marseille, 3. August, wird der „N. Fr. Pr.“ telegraphirt: Täglich kommen hier zehn bis fünfzehn Todesfälle in Folge der Cholera unter Kindern und älteren Personen vor, doch scheint die Krankheit noch keinen epidemischen Charakter zu haben. Die Consula

ertheilen den von hier abgehenden Schiffen kein freies Patent. Der Pariser „National“ meldet: Der Handelsminister kam in Marseille unerwartet und im strengsten Incognito an; er besuchte heute die Spitäler und wird die Häfen besichtigen. Da sich etliche choleraforme Todesfälle seit 14 Tagen ereignet haben, haben sich die Consuln der fremden Staaten geeinigt, Maassregeln zu ergreifen, falls das Wiederauftreten der Epidemie constatirt werden sollte. Bis jetzt schreibt man jene Fälle der grossen Hitze und dem Mangel sanitärer Institutionen zu. Seit einer Woche sind in Marseille 379 Personen gestorben gegen 528 in der gleichen Woche des vorigen Jahres und gegen 264 vor zwei Jahren. Weiter verläutet, ein aus Tonking heimgekehrter Soldat sei an choleraformen Erscheinungen gestorben. Der offizielle Telegraph bringt hierüber keinerlei Meldung.

Die irdische Hülle Berndal's ist heute Mittag 12 Uhr 30 Minuten mit dem Schnellzug der Anhalter Bahn hier eingetroffen. Zum Empfang derselben hatten sich Director Deetz und Hofrath Schäfer sowie einige Verwandte und Freunde des Entschlafenen auf dem Bahnhofe eingefunden. Als der Zug, in dessen erstem Wagen der Sarg eingestellt war, in die Halle einfuhr, entbüsteten die erschienenen Herren pietätvoll das Haupt und eilten dann dem Sohne Berndal's entgegen, der mit einem Freunde den Sarg begleitet hatte. Das Wiedersehen war ein gemeinlich schmerzliches. Director Deetz umarmte wehmuthslos den Sohn, dem bittere Thränen in den Augen standen, wurde dem der Perron sich etwas geleert hatte, wurde der Wagen zurückgeschoben, ausserhalb der Halle die Kiste, die den Sarg barg, geöffnet, und der weisse mit einem Crucifix geschmückte Sarg in den bereitstehenden schwarz verhängten Leichenwagen gehoben. Die Zahl der Kränze, die dem Verstorbenen bereits in Gastein gewidmet und die mit dem Sarge hier eintrafen, war eine kolossale, die Blume der Alpen, das Edelweiss und duftige Rosen bildeten vorwiegend den Schmuck desselben. Kurz nach 4 Uhr erfolgte die Ueberführung der Leiche nach der Leichenhalle des Begräbnisplatzes in der Belle-Alliance Strasse, von wo aus Freitag, 11 Uhr die Beisetzung stattfand.

Am vergangenen Sonntage, den 2 August, hatte sich der Zoologische Garten eines aussergewöhnlich lebhaften Besuches zu erfreuen, wozu wohl au-ser dem auf 25 Pf. pro Person ermässigten Eintrittspreise die gegenwärtig ausgestellte Hagenbeck'sche Somal-Expedition das Ihrige beigetragen haben mag. Nahezu 60000 Ihrige beigetragen haben mag. Nahezu 60000 Personen — genau 59178 — lösten am genannten Tage Eintrittskarten, und nicht dem 5. August 1885, an welchem bei Gelegenheit ein Kalmücken-Ausstellung 91866 zahlende Personen den Garten besuchten, hat der vorige Sonntag die höchste bisher erreichte Besucherzahl aufzuweisen.

Der grosse Berliner Yacht-Club, die Vereinigung der früher hier bestehenden Seglerverbindungen, hält am Sonntag, den 9. d. Mts., Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, auf dem Müggelsee, vom Müggelschlösschen aus, seine diesjährige allgemeine Regatta ab. Es wird dies das bedeutendste Wettsegeln sein, welches die Umgebungen Berlins bisher gesehen; 51 Yachten sind zu demselben angemeldet. Das Schauspiel bietet ein um so höheres Interesse, als eine ganze Reihe grösserer Yachten, erst vor Kurzem nach den neuesten Constructionen erbaut, in die Concurrenz treten. Seitens der Stadtbahn-Verwaltung werden Extrazüge nach Friedrichshagen vom Schlesischen Bahnhof aus eingeleitet werden, seitens der Dampfschiffahrts-Gesellschaft von Morgens früh ab Extradampfer abgelassen. Billet à 1,25 M für Hinfahrt zum Müggelschlösschen, in welchem die Capelle des 3. Garde-Regiments concertirt, Rundfahrt auf der Müggel, während der Regatta und Rückfahrt zur Jannowitzbrücke Nachmittags.